

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung
des Fördervereins St. Johanniskirche e.V.
vom 13. September 2009
um 19 Uhr in der St. Johanniskirche in Nieblum

Zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Fördervereins St. Johanniskirche e.V. ist durch einen persönlichen Brief an alle Mitglieder eingeladen worden.

1. Die Versammlung wird um 19 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Dr. Birkhoff eröffnet. Es werden alle Anwesenden begrüßt und die Beschlussfähigkeit festgestellt.
2. Die Versammlung beginnt mit dem Bericht des Vorsitzenden über die bisherige Tätigkeit des Vereins.

Zu Beginn des Jahres 2008 schienen die Restaurationsmaßnahmen zum Stillstand gekommen zu sein. Wie in den vergangenen Jahren lagen keine Informationen des Rentamtes über den Stand der Kosten aus den vorausgegangenen Maßnahmen vor. Mit einer endgültigen Bilanz war nicht vor Jahresmitte zu rechnen. Ich habe dann den Vorschlag unterbreitet, dass der Förderverein die Kosten für die Erneuerung des Südportals und des umgebenden Mauerwerks übernimmt. Dem hat der Kirchenvorstand zugestimmt. Das Mauerwerk über dem Südportal war einsturzgefährdet, wie dies ja bei der Restauration auch überdeutlich wurde. Doch zunächst wurde im Februar 2008 an der Nordseite des Kirchhofs eine Lindenallee mit Mitteln aus der Fielmann-Stiftung gepflanzt. 50 Sommerlinden werden einmal einen Windschutz für den Kirchhof und die Kirche vor den Nordwinden bilden.

Über längere Zeit geführte Verhandlungen zwischen Förderverein, Kirchengemeinde und Ferring-Pharmaceuticals konnten zum Abschluss gebracht werden und Herr Dr. Frederik Paulsen erklärte sich bereit, für die Jahre 2008 bis 2010 erhebliche Fördermittel zur Verfügung zu stellen. Damit war der Weg frei, auch die Restauration der Sakristei in Angriff zu nehmen.

Wie bei den Umfassungswänden des Kirchenschiffs galt es auch hier, schadhafte Mauerwerk zu entfernen, Betonschüttungen abzutragen und die durch Fäulnis schadhafte Fußpunkte der Dachsparren und Schwellhölzer, die großenteils einbetoniert waren, zu erneuern. Der Nordgiebel der Sakristei musste weitgehend abgetragen werden. Bei dem Wiederaufmauern im historisch korrekten Blockverband wurden die Blendfenster in ihrer ursprünglichen Form wiederhergestellt, in Innenflächen mit einem Kalkputz versehen. Anstelle eines Anstrichs wurde eine Mörtelschlemme aufgetragen, die die Architektur der Blendfenster besonders schön hervorhebt.

Dachbalken, Sparren und Liegehölzer wurden erneuert, das Dach mit Lärchenholzbrettern eingeschalt und dann mit Bleiplatten eingedeckt. Kupfer-Dachrinnen und -Fallrohre bilden den sichtbaren Abschluss der Wiederherstellung. An der Ostwand der Sakristei finden sich verschiedene Erprobungsflächen zur Backstein- und Fugensanierung, die noch für einige Zeit belassen werden müssen. Vom Dachraum der Sakristei besteht ein Zugang zum Kircheninnern über der nördlichen Empore des Chorraums. Dieser Zugang wurde für eine spätere Öffnung nach Abschluss der Innenrestauration vorbereitet. Ergänzend erfolgte der Einbau eines Dachfensters in die Westseite der Dachfläche.

Nach dem Absichern des südlichen Kircheneingangs wurde das Mauerwerk schrittweise abgetragen. Die gesamte Umfassung des Südportals hatte sich vom weiter innen gelegenen alten Mauerwerk abgelöst und stürzte zum Teil in großen Flächen ab. Glücklicherweise kam hier wie schon bei den bisher erfolgten Arbeiten niemand zu Schaden. Die Südfassade wurde durch Stützen großflächig abgesichert. An der Abrissfläche zeigten sich die Umrisse eines ursprünglichen sehr großen Eingangsportals, wie es bis zum 18. Jahrhundert wohl bestanden hat. Die Verkleinerung dieses Portals war offensichtlich notwendig geworden, nachdem der Einbau der Empore des J.J. Eschels an der Südseite des Langhauses zu einer wesentlichen Schwächung der Außenwand und statischen Problemen geführt hatte. Aus den gleichen statischen Gründen konnte die kurz angedachte Wiederherstellung des Portals in der alten Form und Größe nicht realisiert werden. Doch wurde das Portal auf eine Durchgangsbreite von 165 cm vergrößert. Es gelang sehr schön, die Symmetrie zur Sonnenuhr und dem gotischen Fenster über dem Portal zu wahren.

Um die Gestaltung der Eingangstür gab es und gibt es noch einen großen Dissens zwischen dem

Architekten und mir. Die derzeitige Gestaltung ist sicher nicht endgültig. Form und Farbgebung und die rahmenlose Ausführung sowie das Oberlicht sind umstritten. Die Gestaltung der Tür muss auch im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Innern in diesem Bereich und der Gestaltung des Windfangs gesehen werden. Leider gibt es für diese Tür kein gesichertes Archivmaterial aus der Zeit vor 1900, auf das die Planung hätte zurückgreifen können. Die Vorgängertür aus der Zeit vor 1970 war als einfache Stalltür mit innenliegenden Schmiedegehängen, einem kleinen Türausschnitt rechts als Eingang und zwei kleinen Fenstern im Oberlicht ausgeführt. Diese Form konnte nicht mehr übernommen werden.

Ausblick

Für das Jahr 2009 sind vom Förderverein zu finanzierende Restarbeiten an der Südfassade des Chors und der Ostwand des Südseitenschiffs geplant und schon größtenteils abgeschlossen. Auch die Sanierung des kleinen Ziegeldachs über der sog. Frauenpforte steht noch an. Die Kirchengemeinde muss sich ganz auf die Wiederherstellung der defekten Heizungsanlage konzentrieren, zu der eine eingehende Projektplanung eingeleitet worden ist. Modelle von Wandflächen- oder Fußbodenheizungen wurden aus Kostengründen aber auch aus Gründen der Logistik verworfen. Die Entscheidung ist zugunsten der vollständigen Erneuerung und Optimierung der bisherigen Anlage gefallen. Die Umstellung auf Gasbetrieb ist bereits erfolgt. Nach dem Ende der Konzert-Saison ist die Innenrestauration der Wände des Langhauses vorgesehen, die bis Weihnachten abgeschlossen sein soll. Zur Restauration des Turms reichen die derzeit absehbar zur Verfügung stehenden Mittel nicht aus. Sie bleibt zunächst frommer Wunsch.

Voller Dankbarkeit sehen die Kirchengemeinde und der Förderverein der St. Johanniskirche auf das bisher Erreichte. Die kommende Zeit wird neue Herausforderungen stellen, doch besteht nach den bisherigen Erfahrungen eine berechtigte Gewissheit, dass die Restaurationsarbeiten in den Folgejahren zu einem Abschluss gebracht werden können. Endgültig zu Ende gebracht werden können die Restaurationsmaßnahmen bei einem so alten und für die kleine Kirchengemeinde übergroß dimensionierten Gebäude nicht.

3. Die beiden Kassenwartinnen haben den Geschäfts- und Kassenbericht vorbereitet.

Der Bericht wird von Frau Birkhoff vorgetragen. Er lautet wie folgt:

Bilanz des Fördervereins St. Johanniskirche e.V. – Wohldsweg 3 – 25938 Nieblum - per 31.12.2008

A. Ausgaben 2008

Fa. Gerlach & Thomsen (23.01.08)	10.111,18 €
Fa. Boetius (29.12.07)	103,29 €
St. Johannis Rücküberweisung (Posaunenchor)	500,00 €
Werbungskosten	685,44 €
Porto und Schreibwahren	806,97 €
Belastungen der Banken	21,00 €
Rücküberweisungen	315,00 €

=====

12.542,88 €

B. Einnahmen 2008:

Einnahmen durch Mitglieder	9.043,00 €
Einnahmen durch Spender/innen	19.776,94 €
Einnahmen durch Zinserträge	1.918,20 €
	30.738,14 €
+ Saldo NOSPA und Föhr-Amrumer Bank	+51.653,09 €
	82.391,23 €
abzüglich Ausgaben 2008	- 12.542,88 €
Jahresvermögen per 31.12.2008	69.848,35 €

Kontostand NOSPA 65.805,27 €

Kontostand Föhr-Amrumer Bank 4.043,08 €

4. Die Kassenprüfer haben die Kasse geprüft.

5. Die Mitgliederversammlung entlastet einstimmig den Vorstand für seine Arbeit und die Kassenführung.

6. Wahl des/der Kassenprüfers/Kassenprüferin

Sowohl der Kassenprüfer als auch die Kassenprüferin sind bereit weiter zu machen und werden von der Versammlung einstimmig wiedergewählt.

Die Versammlung wird um 20.00 Uhr geschlossen.